

dieselbst und da die Männer fehlen, so versehen junge kräftige Mädchen den Dienst als Führer und Träger und begleiten den Touristen oder Sammler auf seine Bergtouren zu fabelhaft niedrigen Taxen. Im Albergo della Mologna stehen immer eine Anzahl zur Verfügung.

Die Zahl der Exkursionen, die sich von hier machen lassen, ist eine unbeschränkte, da die Ortschaft ringsum von Bergen eingeschlossen ist. Ich habe dieselbst zweimal einige Tage zugebracht und mehrere Ausflüge gemacht, eine Menge viel versprechender Punkte aber nicht besucht, da es mir an Zeit mangelte.

Die Hauptexcursion ist wohl diejenige in die klassische Gegend wo der edle *Carabus olympiae* zu Hause ist, der von so Manchem schon umsonst gesucht wurde. Um dahin zu gelangen, besteigt man am besten die jeden Morgen 5 Uhr direkt vom Hôtel thalabwärts fahrende Post bis zum Dorfe Campiglia (einzige Apotheke im obern Thal), wo man in 20 Minuten anlangt. Von hier führt ein gut unterhaltenes Strässchen an prachtvollen Villen vorbei nach Quittengo hinauf, immer unter prächtiger Aussicht auf das ganze Thal und weiter oben bei der Kirche von Quittengo noch hinaus in die offene Ebene.

Von Quittengo an führen nur noch schmale steile Fusspfade hinauf auf den Bergrücken, der unter manchen Schweisstropfen erstiegen werden muss. Immer und immer wieder kommt noch ein neuer zu überwindender Vorsprung zum Vorschein und wenn man glaubt oben zu sein, so erscheint eine fernere Terasse. Aber die Anstrengung wird belohnt. Oben angelangt auf den stundenlangen, fast ebenen Alpweiden, wird man zuerst überrascht durch die prachtvolle Aussicht auf die ganze Ebene, die zu unsern Füßen daliegt, eine endlose Fläche aus welcher eine Menge Dörfer und Städte wie Biella, Vercelli, Novara und andere hinaufblicken. Gerade aus erblickt man bei klarem Wetter sogar die Appenninen. Unwillkürlich bleibt auch der eifrigste Sammler stehen, um sich zuerst an diesem Gemälde zu ergötzen und er hat Recht, denn wenn er am Mittag oder Abend wieder vorbei kommt, so sieht er das Ganze nur durch einen dichten Dunstscheiter mit dem sich die Ebene bei schönem Wetter im Sommer jeden Tag bedeckt.

Doch an die Arbeit: je höher wir auf den Weiden, die sich sanft gegen den steilen Grat hinaufneigen emporsteigen, desto häufiger werden die Steinhaufen, aus mehr oder weniger grossen Platten bestehend, die vom Grate abgefallen, durch die Hirten zusammengetragen worden sind. Hier erwartet uns eine reiche Ernte.

Wenn der Leser die Mittheilungen der schweiz. Entomolog. Gesellschaft, Vol 5, Heft 6 (1878) zur Hand nimmt, so findet er eine Arbeit von Dr. G. Kraatz „über die mit *Carabus sylvestris* Fabr. verwandten Arten in der Schweiz und Oberitalien.“ Dieselbst heisst es auf Seite 316: „*Carabus alpinus* var. nov. *mimethes*. An einer mir nicht näher bezeichneten Localität des Monte Rosa, nicht etwa an sehr verschiedenen, findet sich eine sehr kräftige var. des *Car. alpinus*, welche ich Herrn Sella verdanke.“ Dazu folgt die sehr zutreffende Beschreibung der var.

Diese var. *mimethes* stammt nicht vom Monte Rosa, sondern ist die äusserst interessante Lokalvarietät des *C. concolor* vom Val d'Andorno, welche sich auf diesen Alpweiden (14—1600 Meter hoch nach meiner Schätzung) in grosser Zahl findet und zwar nur diese Form. (NB. Die Familie Sella stammt von Mooso St. Maria, das ganz in der Nähe liegt und Herr Sella ist in Piedicavallo ein wohlbekannter Gast). Das erste Mal fing ich nur 6 Stück, die ich Herrn Ganglbauer zur Einsicht sandte, das zweite Mal (1892) aber brachte ich deren circa 120 heim von denen circa 60 in meiner Sammlung stecken. Es befinden sich Stücke dabei von der Grösse eines *C. sylvestris*; die meisten sind mehr oder weniger lebhaft kupfrig, aber auch braune (*rufinos*) und schwarze (*nigritos*) sind nicht sehr selten. Alle aber sind auffallend breit und flach mit besonders breitem Halsschild. Man sieht hie und da in Sammlungen ein grösseres Stück *C. concolor* wie sie in allen Localitäten hie und da zu finden sind als v. *mimethes* bezeichnet, was nicht richtig ist. *Mimethes* ist wie schon gesagt, die Lokalrasse des Val d'Andorno.

(Fortsetzung folgt.)

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von Karl Jordis.

(Fortsetzung.)

Parnassius Apollo, *Delius*, *Pieris* Bryoniae, *Callidice*, *Colias* Edusa, *Phicomone*, *Palaeno* ab. *Werdandi*, *Polyom.* *Virgaureae* v. *Zermattensis*, v. *Eurybia*, v. *Subalpina*, *Lycacna* *Optilete*, *Pheretes*, *Orbitulus*, v. *Wosnesenski*, *Eros*, *Eumedon*, *Alcon*, *Arion* u. a. m., *Limenitis* *Camilla* (nur beim Bad Alveneu gefangen), *Melitaea* *Cynthia*, *Merope*, *Phoebe*, *Anrelia*, *Dietyinna*, *Argynnis* *Amathusia*, v. *Isis* (ganz blau-schwarz) ab. *Napaea*, *Erebica* v. *Cassiope*, *Manto*, *Oeme*, *Ceto*, letztere fliegt jedoch nur zwischen Samaden und Pontresina, *Ligea*, *Glacialis* (dieses Jahr vereinzelt), *Tyndarus*, *Gorge* *Triopes*, *Euryale*, *Oeneis*

Aello, *Satyrus Semele*, *Coenon*. *Satyrion*, *Syrichth*. *Serratulae*, *Sao*, *Cacaliae*, *Ino* *Chrysocephala*, *Zyg*. *Nubigeena*, *Scabiosae*, *Exulans*, *Transalpina*, v. *Ochsenheimeri*, v. *Manni*, *Carniolica*, *Nac*. *Punctata*, *Set*. *Mesomela*, *Melanomos*, *Aurita*, *Nemcoph*. *Russula*, *Plantaginis*, in allen Variationen prachtvolle Thiere, *Arctia* *Flavia* (nur leere Hülsen gefunden, war zu spät), *Hep*. *Humuli*, *Velleda*, *Psyche* nur 3 Säcke gefunden, *Bomb*. *Arbusculae*-Raupen häufig, *Alpicola* Falter, Puppen und Raupen zugleich, dieses Jahr sehr häufig im ganzen Engadin, *Acronycta* *Montivaga*, sodann die Raupen und Puppen von *Agrotis* *Simplonia*, *Fatitica* und *Char*. *Graminis*, abendlich am Licht, selbst bei Regenwetter flogen an:

Agr. *Recussa*, *Lucerneae*, *Corticea*, *Culminicola*, *Grisescens*, *Ocellina*, *Simplonia*, *Speciosa*, *Decora*, *Mith*. *Imbecilla*, *Mamestra* *Dentina*, v. *Latenae*, *Marmorosa*, v. *Microdon*, *Dianth*. *Caesia*, *Nana*, *Had*. *Adusta*, *Pernix*, *Maillardi*, *Lateritia*, *Leuc*. *Comma* v. *Andereggi*, *Plus*. *Illustris* *Aemula*, u. a. Von Geometriden flogen an: *Cid*. *Salicata*, *Bicolorata*, *Aptata*, *Olivata*, *Turbata*, *Aqueata*, *Gnoph*. *Glaucinarina*, *Dilucidaria*, *Obfuscaria*, v. *Canaria*, *Zelleraria*.

Am 19. machten wir dem nahen Albula einen Besuch, und zwar wählten wir den linksseitigen, schwierigen Weg, da derselbe Gelegenheit bot, unter Steinen Raupen und Puppen zu finden, auch bekommt man besseren Ueberblick über das eine Stunde im Umkreise befindliche grossartige Felsenmeer, eigentlich Teufelsthal genannt, worüber mir jedoch eine eingehende Beschreibung der Raummangel nicht gestattet. Der Albula selbst ist einer der höchsten Pässe der Schweiz, 2315 m. und birgt, da derselbe eine pflanzenreiche, hohe Thalenge bildet, eine vorzügliche Fauna; leider nahm das Anfangs schöne Wetter, gar bald schlechtere Wendung und zwang uns zum Rückweg. Die erhoffte gute Ausbeute bestand nur aus etlichen *Pieris* *Callidice*, *Melitaea* *Asteria*, *Set*. *Melanomos*, einer Anzahl Raupen von erwachsenen *Parn*. *Delius*, *Arct*. *Simplonica*, *Quenseli* und viel schönem Edelweiss, welches an mehreren Stellen vorkommt. Gegen Abend gab es tüchtigen Regen, welcher Nachts in Frost und starken Schneefall überging, 7 Zoll hoch lag derselbe am frühen Morgen auf der Strasse; noch nie hatte ich solche herrliche Winterlandschaft gesehen, die Erinnerung an dieses Naturspiel im Hochsommer bleibt für mich unvergesslich. Erstaunlich war es zu beobachten wie, als gegen 10 Uhr die Sonne ihre ersten Strahlen

niedersandte, viele Arten der Lepidopteren über dem Schnee hinweg flogen, manche liessen sich nieder um das kalte Nass einzusaugen, man sollte glauben, dass durch diese abnorme Witterung Alles zu Grunde gegangen sein müsste, uns schien das Gegentheil, denn schon um die Mittagsstunde flog alles wieder in Anzahl wie noch nie; bis am Abend war, wie durch ein Wunder die ganze Schneedecke mit Ausnahme der höheren Lage verschwunden und die Aussicht, dass nach solchem Witterungsumschlag schöne Tage folgen dürften, veranlasste uns, Tags darauf eine 3 Tage währende Sammel-Excursion nach dem 7 Stunden entfernten Heuthal nächst den Bernina Häusern zu unternehmen. Mit dem nöthigen Fangmaterial versehen, begannen wir am andern Morgen frohen Muthes unsere Wanderung den Weg abermals über den Albula nehmend, hinab nach dem reizend gelegenen Dorfe Ponte, 1691 m. dem prächtigen Innflusse entlang nach Samaden, 1728 m. wo wir im Gasthofs zur Krone Ruhe und Stärkung suchten, welche uns auch in vollster Masse zu Theil wurde. Nachdem wir daselbst übernachtet, gieng es den 21. weiter, der Poststrasse entlang, den Innfluss überschreitend, nach dem herrlich gelegenen, von der Haute-Finance viel besuchten Luftkurort Pontresina, wo uns ein liebenswürdiger Sammelfreund nebst Familie herzlich begrüßte und uns zu einem Fröhschoppen einlud, was dankend angenommen wurde und zwar im Hôtel Enderlin, von wo aus auch der schönste Ausblick nach dem nicht ferne liegenden grossartigen Rosegg-Gletscher geboten war, wahrlich ein entzückendes Panorama, das sich unvergesslich einprägt. Nachdem wir uns daran satt gesehen, zogen wir abermals weiter, um die Bernina-Häuser (2049 m.) zu erreichen; kurz nach 4 Uhr trafen wir da ein, um für 2 Tage Aufenthalt zu nehmen. Nicht unerwähnt sei das massenhafte Vorkommen des Spanner-Falters *Cleog*. *Lutearia*, welcher auf dem Wege von Samaden-Pontresina zu Tausenden auf der Blüthe von *Polygonum* *Alpina* herumzappelte; ich zählte auf einer einzigen Blüthe 28 Falter, fast eben so häufig waren die Eulenfalter von *Mith*. *Imbecilla* und *Agr*. *Ocellina*, am häufigsten aber flog hinter Pontresina *Arg*. *Pales*; ich zählte auf blühendem Thymus, deren 80 Stücke, auf einem Fleckchen von einem Schuh im Umkreis, ein Vorkommen, dessen wir uns nicht zu erinnern wussten.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Jordis Karl

Artikel/Article: [Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894. 114-115](#)